



Inserations-Gebühr für die 5 Spalten... in Merseburg und Umgegend 10 Pf.

Abonnementspreis... 1 Mark 10 Pf. pro Quartal...

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaarengeschäft, Oberburgstraße 7, Witwe H. Scharre, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77, Herrn K. Herfurth, Materialwaarengeschäft, Breitelstraße 1, Herrn O. Classe, Materialwaarengeschäft, Schmalestraße 26,

Witwe Selma Meyer, Materialwaarengeschäft, Oberbreitelstraße 10, Herrn Bernhard Fritsch, Materialwaarengeschäft, Gottardtstraße 19, Herrn Karl Hennike, Materialwaarengeschäft, Bahnhofstraße 1, Herrn O. Teichmann, Materialwaarengeschäft, Unteralkenburg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Firma Gebrüder Schwarz), Gottardtstraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Außerdem nehmen sämtliche am Platze befindliche Annoncenbüreaus Inseratenaufträge entgegen.

Das Ober-Erbs-Geschäft findet im Kreise Merseburg Mittwoch, den 27. Juni, Donnerstag, den 28. Juni und Freitag den 29. Juni cr.

- 1. die zur Disposition der Erbsbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist, 2. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten, 3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen, b. von den Trupps bezw. Wartinischen abgewiesen worden sind, 4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten, 5. die zum Landsturm I. Vorgeschlagenen, 6. die zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Militärfähigen, 7. die für brauchbar erachteten Mannschaften und 8. die nach der Rekruten-Aushebung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt nicht gestellt haben.

den 11. Juni cr.

bei mir auf vorgeschriebenem Formulare in duplo eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Ortsgemeinden, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Erbs-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Döllinger Straße im Schleudiger Wäde wegen Wäde-Reparatur vom Montag, den 11. d. M. ab auf etwa 6 Tage gesperrt werden wird.

Der Verleiher hat während dieser Zeit auf dem Holzabfuhrwege westlich der Straße zu erfolgen. Merseburg, den 8. Juni 1894.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Lügen'er Zollstraße von Station 6,1 bis 6,2 wegen Umbaus der Holzgarbenbrücke auf der Lügen'er Hohlstraße (südlich des Dorfes Schladebach) vom 11. d. M. ab auf ca. 14 Tage gesperrt werden wird.

Der Verleiher hat während dieser Zeit über Köhlschau zu erfolgen. Merseburg, den 8. Juni 1894.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Kinderefest.

Die Feier des diesjährigen Kinderefestes soll Montag am 2. Juli cr. auf dem Ralands-plate stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausföhrung der Festeier bemerken wir Folgendes: 1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr Nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein. Demnächst erfolgt der Auszug durch die Gottardtstraße nach dem Festplatz. Abends gegen 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtzhof statt. Die Behörden, die Herrn Geistlichen, sowie diejenigen Herrn Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen. Die Familienväter werden ebenfalls eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen.

Die Herren Bürgerlichen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren. 2. Zur Ausföhrung der nötigen Arrangements am dem Festplatz find deputirt die Herren Stadträte Rops und Heberer, die Herren Stadtvorordneten Wichter, Seyne, Seber, Vinkenstein und Weister, sowie die Herren Rektoren Schulze und Tzol.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatz Felde oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuwendenden Maße in der Zeit vom 20. bis 23. Juni cr. in den Vormittagsstunden im Militärbüreau zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Felde und Buden mitgetheilt.

Die Verloosung der Felde findet

Mittwoch, den 27. Juni cr. Nachmittags 4 Uhr

am Thüringer Hofe statt. 4. Der Verleiher in den öffentlichen Schankbuden oder Felten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht anbauern, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Aus- und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgesetzt werden. Die sämtlichen Buden und Felde sind am darauf folgenden Tage vom Festplatz wieder zu beseitigen. Merseburg, den 7. Juni 1894.

Der Magistrat.

Submission.

Die Anfertigung und Lieferung der zur neuerbauten Schule an der Wilhelmstraße erforderlichen Unterstellen und Innenstufen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Anschläge, Extract, Zeichnungen und Bedingungen können im Baubüro auf dem Rathhause eingesehen werden.

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Beifolgende mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Mittwoch den 13. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr ebenfalls einzureichen. Merseburg, den 6. Juni 1894.

Die städtische Bau-Deputation.

Merseburg, 9. Juni 1894.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft

hat in dieser Woche ihre diesjährige neunte Wanderversammlung, mit der ihre achte Wanderausstellung verbunden war, in Berlin abgehalten. Trotz des weltfädischen Charakters, den die Reichsausstellung trägt, ist auf Schritt und Tritt der Einfluß zu erkennen gewesen, den das Zusammenströmen der Landwirthe aus allen Theilen des Reichs auf das Leben und Treiben ausgeübt hat. Der Süden und Westen war nicht minder vertreten als der Norden und Osten; ja, jene Gemartungen des Reichsgebietes machten sich um Vertreter durch Tracht und Sprache besonders hervorragen. Es war eine Freude, zu beobachten, in welcher kräftiger, unverfälschter, gesunder Eigenart jeder Volksstamm — den niederrheinischen Einflüssen des modernen Verkehrslebens zum Trotz — sich für sich zu erhalten weiß, nicht bloß, was die Menschen an sich betrifft, sondern auch, was ihr Fleiß und ihre Thätigkeit in der Kultur des Bodens und in der Frucht des Nutzpflanzens erreichen; und, daß sich dabei alle mit Stolz als Angehörige eines großen, gemeinsamen Vaterlandes fühlten. Wir den Ausstellungsplatz im Tempelplatz besuchte — ein ausgedehntes Wald- und Wiesengebiet, in welchem diehtig gebaute Schuppen und Felte die denkwürdige Ansicht von allem boten, was der Fleiß des deutschen Landmanns im Weirge wie auf dem Feldlande zu erzeugen vermag; wer dort er sah, mit wieviel Thätigkeit der deutsche Landmann sich aller erdenklichen Hilfsmittel der Wissenschaft und der Wissenschaft um zu bedienen, welche hervorragende Stelle die Landwirtschaft innerhalb des wirtschaftlichen und Gesellschafens des Reichs einnimmt.

Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, ersuchte am 6. Juni die Ausstellung mit einer Rede, die wir schon im Wortlaut mittheilen. In den Dankensworten, die der Landwirtschaftsminister v. Heyden-Gadow an diese Rede knüpfte, und die in ein Hoch auf die deutsche Landwirtschaft ausklangen, war eine Kennzeichnung der Lage gegeben, in der sich diese gegenwärtig befindet: „Wenn wir hute — so sagte der Minister — die Gauen des geliebten deutschen Vaterlandes durchwandelten, können wir mit Stolz Zeugnis ablegen, daß vielleicht zu keiner Zeit die Landwirtschaft eine so große Vermehrung der Produktion und eine solche Verbesserung des Bodens zu verzeichnen gehabt hat. Die Noth der Zeit ist unsere Lehrmeisterin gewesen; die Erfahrung des Einzelnen ist zum Gemeingut Aller geworden. Durch genossenschaftlichen Zusammenschluß ist die wirtschaftliche Kraft des Einzelnen gestärkt worden. Wir Landwirthe sind patriotische Leute und rechnen als solche mit den Thatfachen. Wir müssen die billigen Preise bekämpfen durch vermehrte Arbeit und verbesserte Produktion. Wenn wir Umschau halten, so werden wir noch manches finden, das der Verbesserung fähig ist. Wir müssen lernen, den Wechsellist schärfer zu handhaben. Je knapper der Gewinn ist, um so schärfer muß die Rechnung sein. Es muß sener die Düngerverwendung aufhören. Was nicht es, Geld für fremde Dünge-mittel auszugeben, wenn wir das Werthvollste,

Saligula.

Wie die Münch. Allg. Ztg. meldet, hat die historische Klasse der Münchener Academie in ihrer letzten Monatsfassung anläßlich der publizistischen Erörterungen über ihres außerordentlichen Mitgliedes Dr. Cuides Schrift „Saligula“ als über einen Mißbrauch der Wissenschaft ihrer Mißbilligung ausgesprochen. Der Herrst. Ztg. zufolge erwiderte Dr. Cuides darauf, indem er die Geniarjurisprudenz: „Zu dem Urtheil steht mich zu ängern, verleihe ich mir; denn da meine Arbeit mit der Academie in gar keiner Beziehung steht, vermag ich nicht einzusehen, wozu die Klasse überhaupt das Recht nimmt, die persönliche Ansicht über diegenen über meine Schrift als ungenügend urtheil abzugeben. Niemand hat die Meinung, daß eine derartige Geniar nicht zu ihrer Kompetenz gehört, und ich bitte, die meine Verabreichung zur Kenntniß der Klasse zu bringen.“

„Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.“

Es ist nicht der Regler allein, sondern der Landmann und jeder Arbeiter überhaupt, dessen Thätigkeit an die gute Jahreszeit gebunden ist, der jetzt wenig Mühe zum Fein hat. Soweit diese Mühe aber vorhanden ist — und sie ist vorhanden, zumal während der Sonntagsruhe — soll sie aber von allen Volkfreunden, die es ethisch und aufrichtig mit dem Arbeiter meinen, ausgenützt werden. Man sorge dafür, daß für die Stunden der Mühe Mühseliges und Gefundes zu lesen und zu hören bekomme.

Der Berliner Brauereifrieg.

Der in anderen Städten des Reichs ein Spiegelbild gefundene hat, ist ein Ereignis des Frühjahrs geworden, das immer weitere und weitere Kreise in seinen

Entscheidendes Oberverwaltungsgericht in Staatssteuerfällen.

(Vand II, Abteilung I, Einkommensteuer). S. V. A. 17. v. 31. Mai 93. Aufgebirgen der...

Bücherbörse. Kritisches Organ der Merseburger Kreisverwaltung.

Junger in - shocking! - Buchtitel erscheinen, das bisher noch gefehlt. Nummer 11 aus diesem...

Rein Stadtheil blieb verheiratet, doch litt die Ehe...

Rein Stadtheil blieb verheiratet, doch litt die Ehe wie am ersten. Die Auslieferung der Schwägerin...

Vereine und Versammlungen.

Die Hauptversammlung des Komitees für den Deutschen Journalisten- und Schriftsteller...

Theater und Musik.

Die 8. Musiktheater-Operette wird am 16. Juni eine Rundreise durch Deutschland...

See- und Marine.

Die Garde-Regimenter für die große Sommerübungsreise werden am 10. Juni...

Marktberichte.

Die 9. Juni. (Preis mit Anschlag der Pfefferkörner für 1000 Rilo netto) Weizen...

Gottesdienstinhalte.

Samstag, den 10. Juni 1894, predigen: Domkirche. Früh 7 Uhr: Diakon Scholl...

Betterbericht des Kreisblatts.

Verordnungs-Blatt am 10. und 11. Juni. 10. Wechselland bewährte, gewissermaßen...

Tafelwunder-Jahrplan.

Station Merseburg. Nach Halle: 4.07 C. 5.07. Nach Weidenhausen: 4.00 C. 5.00...

Der Wollenbruch in Wien.

Zur der Wetterkatastrophe, die Wien am Donnerstag heimlich, wird weiter gemeldet...

Stadt und Umgegend.

(Wie ersehen alle Fremde unversehens in Stadt und Land...

Wichtig. 9. Juni 1894. (**) Vorsicht beim Genuß getrockneter Kapsel. Die mit der Genußmittelbehörde...

Der hiesige Bürger-Gesangverein hat schon seit längerer Reihe von Jahren in jedem Sommer für seine Mitglieder eine...

Am heutigen Schmutzgerichtsschicht beim Hülshausen Vergleichen kommen auch folgende Straßen zur Vergebung: Am Montag, den 11. Juni...

Das 1. Abonnements-Concert des hiesigen Trompetercorps, welches gestern Abend in der „Fünftenburg“ stattfinden sollte...

Das 1. Abonnements-Concert des hiesigen Trompetercorps, welches gestern Abend in der „Fünftenburg“ stattfinden sollte...

Die „Fünftenburg“ (Anna Reiners), eine vorzügliche „Wanderer“, v. Witzel (Karl Reimers), „Biederling“, (Gerhard Niemeck), „Mühsalshorn“ (Richard Groff), „Bodo“ (Joseph Weiß) sind nach dem Eindruck dieser...

Briefliche Nachrichten.

(*) Geringfügige Operationen des Kaisers. Die französische Blätter die ermittelten Gelegenheiten...

(Der russische General Gurok) hat in Baden-Baden für seine Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

Briefliche Nachrichten.

(*) Geringfügige Operationen des Kaisers. Die französische Blätter die ermittelten Gelegenheiten...

(Der russische General Gurok) hat in Baden-Baden für seine Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

(Die russische Kaiserin) hat in Baden-Baden für ihre Taten, während der letzten Jahre...

Seidenstoffe.

betritt aus der ganzen Welt ein reiches Lager in jedem Stück zu beziehen...

Apotheker A. Flügge's.

Myrrhen-Creme. Deutsches Reichspatent No. 63.692. Am 12. Juni 1893...

Für den Hochsommer und für die Reise:

empfehlen wir grosse Posten der beliebtesten reinwollenen

empfehlen wir eine grosse Auswahl wesentlich im Preise reducirter

Kleiderstoffe

nur durchaus solide Neuheiten dieser Saison bedeutend unter Preis!

Mille rayé, leichtes Batist-Gewebe, Ersatz für Wollmousseline... Zwirn Bocker, lodenartiges Gewebe... Ulster Cloth, vollgriffiger Cheviot... 1 Posten Eleganterer Stoffe... Wollmousselines, grösste Auswahl in den letzten Neuheiten... Enorme Vorwäscherstoffe, sämtliche neue Gewebe, als: Engl. Crêpe, rätche in Mulis, Madapolame.

Staubmäntel u. Spitzenumhänge

aus soliden imprägnirten Stoffen aus Prima-Bourdonspitzen in den besten letzterschiedenen Façons.

Farbige Jakets, Seid. Umhänge, Farbige Kragen bedeutend unter Preis.

Neue Regenmäntel

letzte Modelle aus englischen Stoffen.

Leipzig, Petersstr. 36. Sperling & Wendt.

Berdingung.

Die für den Ausbau der Kirche zu Gross-Sanna erforderlichen Planer, Steinweg, Zimmer u. Dachdecker-Arbeiten einleitet der Material-Lieferungen folgt bedingungen werden. Die Zeichnungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Preisverzeichnis mit Bedingungen kann gegen 1,50 M. Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind bis Sonntag, den 16. Juni d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr bei mir einzureichen. Merseburg, den 8. Juni 1894. Horn, Königl. Landbauinspector.

Otto Glasse, Schmiedstr. 26.

Metall- und Kautschuk-Stampel unter Zusicherung billiger Preise.

Germanische Fischhandlung

Lebendfrisch auf Eis: Seehecht, Schellfisch, Schollen, Maie, Hundern, Bücklinge, Störche, Schellfisch u. f. w., ff. Isländer Matjes, Waltra-Rastoffeln empfiehlt W. Krämer.

Frische feiste Mehlrisen u. Keulen, prima fleischige Gänse und Enten, Hamburger Rücken, Steyerische Hähnen, täglich frische Walderdbeeren, neue saure Gurken, frische lange Kartoffeln, delicate Isländer Matjes-Herlage empfiehlt Julius Bethge, Halle a. S., Leipziger Strasse.

Bauern-Verein für Merseburg u. Umgegend.

Alle Mitglieder, welche sich am 16. d. Mts. mit dem früh 6 Uhr abgehenden Zuge an der Meise nach Erfurt begeben, haben dies schriftlich bis spätestens den 13. Juni bei Herrn Amtler Teichmann abzugeben.

Das Böckauer Volks-Missionfest

sol, so Gott will, am Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Schlossgarten zu Dillau gefeiert werden. Die Festpredigt wird Herr Missions-Inspector Professor W. Rath aus Berlin halten, den Bericht Herr Missionar Zahn aus Eboradaga. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Eisen-Moorbad Schmiedeberg.

Gifenbassilarien Pretzsch a/Elbe d. Wittenberg-Torgauer Bahn. Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gynäc. Waldluft. Durchaus mässige Preise. — Schluss der Saison Ende Septbr. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Rohde und die städt. Badeverwaltung. Prospekte gratis und franco.



Auf dem Kinderplatze.

Nur 3 Tage, von Donnerstag, den 7. Juni bis incl. Montag, d. 11. Juni grosse zoologische Ausstellung

Büchler's 25 lebende Naturfremden zu sehen.

Europas grösste Naturwunder. Geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.

- Als noch nie dagewesene Seltenheiten zu sehen: 1) Eine Kuh mit 6 Beinen und 3 Augen. 2) Ein Wunder-Kind, geb. in Innsbruck (Tirol), 16 Monate alt, der untere Theil des Kopfes, der rückenwärtige oder Kreuzheiliger Theil mit doppeltem Kreuz, auf der linken vorderen oberen Schulterplatte mit einem fünften Fuss versehen. 3) Ein Zweifelhäutler und eine Zwergfisch, die beiden kleinsten Exemplare der Welt. 4) Eine Kuh mit fünf Beinen, das fünfte ein Hufeisen. 5) Ein Pferd (Percheron) mit einem Hufeisen, geb. am 7. Februar 1887. 6) Ein Schaf mit 6 Beinen. 7) Drei Ziegen, jede mit 3 Beinen geboren. 8) Ein Exemplar halb Schaf halb Ziege. 9) Ein Kameruner Steinbock, erstes in Deutschland existirendes Exemplar.

Außerdem befinden sich in der Ausstellung viele Arten seltener lebender Thiere, wie sie in zoologischen Gärten selten oder nie zur Schau gestellt sind. Eintrittsgeld für Erwachsene 30 Pfg., Militär und Kinder 15 Pfg.

Sollte es dem Besucher nicht gefallen, so zahle ich ihm 3 Mt. Zu zahlreichem Besuche lade höflich ein F. Büchler.

Kgl. Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr: Großes Concert. Abends BALL im Kursaal. Aufg. 8 Uhr. Max Schwarz, Badereisantenur.

Loderslebener Schleifsteine !!

sind in größter Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt billigst Albert Bohrmann.

Fräulein,

nicht unter 24 Jahre alt, für einen kleinen Laden per 1. Juli gesucht. Meldungen Dienstag 9-3 Uhr Clobigauerstr. 9.

Wohnungs-Vermiethung.

Großes Vorderer-Logis, 3 Stuben, 2 Schlafkammern, mit allen Zubehör, zu beziehen 1. October eventl. auch 1. Januar Weissenfischer Straße 9.

Lehr- u. Pensions-Anstalt für junge Mädchen von Clara Strich, Weimar.

Funkenburg.

Dienstag, den 12. Juni 1894. Abends 8 Uhr: Erstes.

Abonnements-Concert

gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Stuger. Entree 40 Pf.

Billets im Vorverkauf bei Herrn C. Meyer, Cigarettenhändler, Bahnhofstr., Heinsich Schulze jun., fl. Ritterstr., G. Bruner vormals H. Wiese, Burgstr. und C. Wolf, Kaufmann, Hofmarkt.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert am Donnerstags statt. Die von dem Winter-Abonnement noch ausstehenden Billets haben zu diesem Concert Gültigkeit.

Sommertheater Merseburg. „Reichskrone“.

Direktor: W. v. Reiner. Sonntag, den 10. Juni 1894: Hoch draßlich! Neuheit! Seine Schwwestern. Schwan in 3 Acten v. Krisz Schäfer. Anfang 8 1/2 Uhr.

An die Einwohner von Dürrenberg u. Umgegend.

Aus Anlass der Feier des 25-jährigen Jubiläums des Landwehr-Bereichs Dürrenberg und Umgegend. Sonntag, den 17. d. Mts., richtig das unterzeichnete Fest-Comitee an die geehrte Einwohnerschaft die ergebene Bitte, durch Schenkung der Häuser zur Verberlichung dieses Festes beizutragen. Der Umzug findet Nachm. 2 Uhr statt; nach dem Festtage findet im „Kronprinz“ zu Poritz und im Hörscher'schen Locale in Reußberg Concert und Ball statt. Das Fest-Comitee.

Meuschau.

Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab: Ringreiten, wozu ergeblich einladet die Jugend.

Poritz.

Gasthof zum Kronprinz. Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab: Starkbekochte Tanzmusik. Es ladet freundlich ein W. Grube.

Schkopau.

Zum Mädchenball Sonntag, den 10. Juni, laden freundlich ein Die jungen Mädchen. A. Kirchhof.

Gasthof Modelwitz.

Sonntag, d. 10. Juni: Starkbekochte Ballmusik, wozu freundlich einladet E. Naumann.

Ermilitz.

Sonntag, d. 10. Juni: gutbekochte Ballmusik, wozu freundlich einladet P. Stutz.

Klein-Görschen.

Sonntag, den 10. Juni: Sternschießen und Ball, wozu freundlich einladet G. Geissler.

Rathskeller Horburg.

Sonntag, den 10. Juni er.: Ballmusik, wozu freundlich einladet H. Schaaf.

Milzau.

Sonntag, d. 10. Juni: Burtschentanz. Dazu laden ergeblich ein die jungen Burtschen. Für ff. Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen. Gastwirth Kaufmann.

Bendorff.

Sonntag, den 10. Juni, von Nachm. 3 Uhr ab: Mädchenanzug, wozu freundlich einladet die jungen Mädchen. Forbel, Gastwirth.

Knapendorf.

Sonntag, d. 10. Juni, Nachmittags und Abends: Tanzmusik. Hierzu ladet ergeblich ein Fr. Fritzsche.

Stöbnitz.

Sonntag, den 10. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr ab: Wurfhausregeln wozu freundlich einladet Baumgärtner.

Bothsfeld.

Zum Mädchenball, Sonntag, den 10. Juni, laden freundlich ein die jungen Mädchen und G. Steingraf, Gastwirth.

Gasthof Wehlitz.

Sonntag, den 10. Juni er.: Ballmusik. Im zahlreichen Besuch bittet A. Manscht.

Burgstaden.

Zum Mädchenanzug, Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an, laden freundlich ein die jungen Mädchen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, sagen hiermit Allen herzlichsten Dank. Preyß, im Juni 1894. Familie Winkler.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Söder.
(11. Fortsetzung.)

„Aber es wird niemals der Tag kommen, an welchem ich Arthur schuldig glauben werde!“ unterbrach ihn Hilba stolz und selbstbewußt. Sie trat auf ihren Vater zu und sagte diesen schmeichelnd beim Arm. „Papa, aus Dir spricht noch der erste Schreck“, sagte sie sanft. „Du wirst Dich auf Dich selbst zurückbesinnen — gleich mir wirst Du die Unmöglichkeit einsehen, daß mein Arthur solch verabscheuungswürdige That begangen haben kann. Du wirst Dich mit mir vereinen, um ihn Hilfe zu bringen — das macht doch den meisten Anstand der Liebe erst aus: im Unglück nicht von einander zu lassen — und Du, selbst ein edler, stolzer Mann, wirst Arthur's Unglück weder Achtung noch Mitleid verweigern!“

Warnstorff stand unglücklich; sein gutes Herz sträubte sich gegen die Worte, aber auf der anderen Seite kam er über dessen Eingeklinknis nicht hinaus. „Er muß doch selbst am Besten wissen, was an der Sache ist!“ rief er endlich grollend und dabei machte er sich faust ab entscheidend von Hilba's Arm los. „Vergiß nicht, er ist einer der fähigsten Juristen — er weiß, welche Strafe den Mord bedroht — er würde sich nicht einer solchen That grundlos selbst beschuldig haben — das thut kein Mensch — und darum —“

„Ich sollte es ja selbst noch nicht!“ sagte Frau Wilber, die inzwischen ihre Thronen gedreht hatte. „Aber eine Ahnung sagt mir, daß irgend ein schreckliches Geheimnis meinem Sohne plötzlich den Weg gesteckt hat — es sprach solch unendliche Liebe zu mir aus seinen Abschiedsworten — er erging sich in mir unverdächtig dunklen Andeutungen — als ob er, unter einem geheimen Zwange handelnd, sich wider das bessere Wissen schuldig erkläre — als ob diese Erklärung aus einer ebendimensionalen Aufwallung entsprungen sei — ich habe das Gefühl, als ob mein Sohn sich opfern will — für mich oder Andere, ich weiß es nicht —“

„Ach was, jo geht der Dilemma seines Menschen!“ unterbrach die der Kommerzienrath brüsk. „Sagen Sie mir, welchen Beweggrund kann er gehabt haben? — wir leben doch in einem Reichthum, die dunklen Geheimnisse aber suchen meist nur in Romanen — gefehlt, er hätte der Verantwortung irgendwelcher Frage ausweichen wollen, darum erklärt man sich doch nicht des Mordes schuldig — bedenken Sie doch, wie schreckliche Schmach Ihre Sohn durch dieses Geständnis über uns Alle gebracht hat!“

Frau Wilber blickte mit harem Blicke vor sich in's Aere. Dann glitt ein Schauer durch ihre Haut.

Der Mann, welchen mein Sohn getödtet haben soll, hieß ebenfalls Wilber,“ sagte sie dann dumpf. „Wie nun, wenn sich Franz damals aus dem Schlafbruch zu retten verdammt hätte — wenn er, der Todtesglaubte, plötzlich wiedererwacht wäre — aber nein!“ unterbrach sie sich selbst. „An des Vaters heiligstem Leben vergrößert sich kaum der Genußgeheißverbrecher, geschweige mein Sohn — aber ich muß Gewißheit haben — diese Zweifel tödten mich!“

Sie stand mit einem Seufzer rasch vom Stuhl auf. „Geben Sie sich keinen Illusionen hin!“ rief

Warnstorff, der begierig auf ihre Worte gehört hatte. „Gefühl, der Zungenstich wäre aufgetaucht, das ist nicht gläubig — unsinnig ist's da doch anzunehmen, Ihr Sohn habe, um schändliches Missethäter, vielleicht unethische, Ihnen peinliche Erörterungen zu ersparen, einfach den Ausweg eingeschlagen, der Heimgelächert zu sein soll — das hieße doch den Trufel mit Selbstgebu austreiben.“

„Sag, was Du willst, Papa, Arthur ist unschuldig!“ jagte nun Hilba im Tone großer Bestimmtheit. „Ich werde nicht ruhen und rasten, bis es mir gegläut ist, seine Unschuld zu erweisen!“

Der Kommerzienrath blickte die Hochachtungsvoll an, aus deren Augen es begeisterungsmüthig aufblitzte, halb ginnig, halb bittlich an. „Was könnte Du, ein Mädchen, ausrichten, wo der Herr Rechtsanwalt, dem alle juristischen Kenntnisse wohlgeflügelt sind, an seiner Sache selbst verzweifelt ist und bereits eingestanden hat!“ rief er bitter. „Du wirst Dich häufig von jeglichem unüberlegten Schritt fernhalten — wir sind ohnehin genugsam bloßgestellt — ach, da darf man ja gar nicht daran denken!“ unterbrach er sich, wieder während werdend und mit dem Fuße aufstampfend. „Es ist, um aus der Haut zu fahren — man kann keinem Menschen mehr trauen — das war so Einer, der ich zum Verliebten ehelich und rechtschaffen aus und doch — doch —“

Mit großen Schritten ging er im Zimmer wieder auf und nieder. Hilba achtete gar nicht auf seinen Hornesausbruch, sondern schritt an Frau Wilber heran und legte dieser mit beschwörendem Blicke die eine Hand auf den Arm. „Was gedenken Sie zunächst zu thun, liebe Mama?“ frug sie.

Frau Wilber seufzte, dann neigte sie bekümmert das Haupt. „Wüßte ich es nur selbst!“ murmelte sie dann. „Ich dachte zuerst daran, nach dem Untersuchungsgefangnis zu eilen und eine Unterredung mit meinem Sohne zu erbiten —“

„Kommen Sie, lassen Sie uns unverzüglich auf den Weg machen!“ rief Hilba da auch schon feurig. „Das ist der rechte Weg — uns wird Arthur alles sagen und —“

„Ach, liebes Kind, das ist ein vergebliches Hoffen!“ schlugte die unglückliche Mutter. „Der feunbildliche Kriminalkommissar, der bei meines Sohnes Verhörung zugegen gewesen und in der Wohnung zurückgeblieben war, um Alles zu durchsuchen und zu verzeihen, meine, daß meine Bitte keinerlei Anhalt auf Erfolg habe — er rieth mir von einem Schritte ab — der mir nur nutzlose Demüthigung einbringen könne —“

„Aber was dann, was thun!“ rief Hilba ihrerseits nun ganz verzweifelt. „Kommissar Wogel hat mich um eine Unterredung“ sagte die Witron. „Ich weiß nicht, zu welchem Zweck — aber er meinte in solch eigenthümlichen Tone, ich müßte nur die Hoffnung nicht verlieren, denn es könnte sich noch Alles zum Guten wenden — daß ich — ja, doch ich wirklich wieder etwas aufzuathmen wage —“

„Ich gehe mit Ihnen, liebe Mama!“ rief Hilba sofort entschlossen. „Das wird Du bleiben lassen!“ unterbrach sie der Vater schroff.

„Papa, die Wron geht zum Bräutigam — es wäre mehr als schlecht von mir geandert, wenn ich in solchem Augenblicke die Hande feig wartend in den Schoß legen wollte!“ rief Hilba feurig. „Ach was, das Kind hat dem Vater zu ge-

horchen!“ rief der Kommerzienrath, sich nur noch mehr erregend. „Selbstredend war Deine Verlobung schon in dem Augenblicke gelöst, in welchem Dein Bräutigam sich selbst des schrecklichen Verbrechens beschuldigt, welches die Menschheit kutt — wir haben keinerlei Gemeinschaften mit ihm —“

„Doch, Vater, er ist und bleibt mein vor Gott Verlobter!“ entgegnete Hilba, furchtlos in das Gesicht des Väterlichen blickend. „Ich lasse nicht von ihm, denn er ist unschuldig!“

Ein heftiger Wechschel entrag sich Warnstorff's Lippen; dieser schritt mit geballter Faust auf seine Tochter zu. „Du — Du —“ brachte er leuchtend hervor. „Noch nicht auf meine Langmuß Dir gegenüber — im Punkte der Ehre bin ich nicht Dir gegenüber empfindlich, jo lieb ist Dir auch das —“

„Und ich bin nicht umsonst Deine Tochter!“ sagte das Mädchen, den brüden Blick des Vaters vor ihr schwebend durchsichtlos ertragend. „Du hast mich's selbst geliebt, die Ehre über Alles zu halten — nun gut, mei Ehrgelübt bestimmt mich, im Unglück zu Arthur zu halten — ganz davon abgesehen, daß ich ihn mehr liebe, als mein Leben —“

Aber ihre Worte reizten Warnstorff nur noch zu größerem Zorn; er begann zu zittern und sich im Gesicht zu verfarben. „Du gehorch!“ brachte er mit leuchtender Stimme hervor.

Die unglückliche Mutter war bis dahin eine stumme Zuschauerin des erregten Austritts zwischen Vater und Tochter gewesen; ja er trat sie mit bittend zusammengefaßelten Händen an Hilba heran. „In Arthur's Namen beschwöre ich Sie: gehorchen Sie dem Wadachort Ihres Vaters!“

„Die Zeit wird kommen, wo er billiger über den Mann denken wird, dessen treuer Freund er gestern noch zu sein schien —“

„Ihre Stimme verlagte; sie brach in wehes Schreien aus. Aber da hing auch schon Hilba an ihrem Halse und weinte stöhnend. „Nein, Mama, ich gehe mit Ihnen, keine Macht der Welt soll mich davon abhalten!“

„Halt Dich auch mein Fluch nicht zurück!“ sprudelte Warnstorff, sie mit einem schrecklichen Blicke mensend. Das junge Mädchen wankte bei diesen schrecklichen Worten in den Knien. „Vater — Vater!“ flammelte sie, als ob sie dem eigenen Gehör nicht traue. „Um Gott — was sagst Du da —“

„Mein Kind hat mit zu gehorchen!“ sagte Warnstorff mit zornesheiserer Stimme. „Wasser kein Kind, als ein ungehorames!“

Da leuchtete es plötzlich hell in Hilba's Augen auf und deren Gestalt schien zu wachen. „Gut denn, Vater, dann fluche mir!“ sagte sie tonlos. „Was für ein jämmerliches Geschöpf wäre ich, wollte ich aus Furcht zurückweichen, wo das Schicksal mich in meine Liebe, meiner Treue verführt — ich glaube an Arthur's Unschuld — laut in alle Welt will ich sie vertheidigen — jo, ich bin stolz darauf, seine Braut zu heißen — Gott fleh' mir bei, er helfe mir, Deinen ungerechten Fluch zu tragen — ich kann nicht anders handeln!“

Wie Hirsch Nummer, zärtlicher Bemerkung blickte Frau Wilber auf das liebste Mädchen, welches bisher nur das Sonnenlachen des Daffens lachen gelernt hatte und das sich in Augenblicke erheit, schreckliche Heimlichkeit doch sofort als edles, ganzes Weib im schönsten Sinne des Wortes bewährte.

Warnstorff war sprachlos; es war ihm nie in den Sinn gekommen, daß es jemals möglich sei und seinem geliebten, einzigen Kinde zu einem derartigen Austritte kommen könnte. War es das Bewußtsein, daß ein weiteres Wort ihm sein Kind vielleicht für ewig entfremden würde, war es unwillkürliche Hochachtung, die das entschlossene Weib seiner Tochter, die er bis dahin nur als sonniglachendes, glückliches Geschöpf gekannt, ihm einflößte; er hielt an sich und schwieg.

Durch Minuten standen sich Vater und Tochter gegenüber, ohne ein Wort zu sprechen; dann wendete sich plötzlich der Kommerzienrath und ging an die Wand, um den dort befindlichen Glöckenzug in Bewegung zu setzen. „Meine Tochter möchte nicht auszuführen, es ist sofort anzupflanzen!“ sagte er zum eintretenden Diener.

Mit einem Freudenstreich wollte Hilba, als sich die Thür wieder hinter dem Diener geschlossen hatte, auf den Vater zufließen. „Du hast doch das beste, geliebte Herz!“ jauchzte sie.

Aber mit barisch zu nehmender Handbewegung wies sie Warnstorff ab. „Wage der Schicksalslauf Deinen Glauben rechtfertigen!“ sagte er dumpf. „Nur dann könnte ich auch den heutigen Tag vergessen — vorläufig habe ich eingesehen, daß ich Dir gegenüber mächtiger bin — thue nach Deinem Willen, ich will Dich nicht davon hindern — mir aber wirst Du schon gelassen müssen, nach meinem eigenen Begriff zu handeln — ich wüßte keinerlei Gemeinschaft mit einem — Wörder mehr zu haben!“

Er verneigte sich mit eifriger Höflichkeit gegen Frau Wilber; dann, ohne seine Tochter eines einzigen Blickes zu würdigen, schritt er aus dem Zimmer, heftig die Thür hinter sich zuschlagend. (Fortsetzung folgt.)

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **berets vom 15. Juni** er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aetion-Bank. Stadtgut u. Scheunen-Berkauf.

Das den Erben des verfl. G. Spielger hier gehö. Stadtgut pp. Windberg Nr. 1, sowie eine Scheune an der **Kennersche**, sollen sofort prätorisch veräußert werden. Auch können ca. 37 Morg. Feld nachweise mit übernommen werden. Näheres bei

Carl Rindfleisch, Merseburg, am Neumarkt 1.

3600 Mk.

werden p. sof. od. spät. von einem pünft. Zinszahler auf ein Grundstück, Scheune und Acker auf dem Lande z. I. **offe. gef. Nähere Auskunft** erteilt **Julius Hermann**, Lindenberg 14.

Oberaltendburg 7 eine herrschaffl. Wohnung von 7 Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehö. Balcon, zum 1. Oct. zu vermieten. Näheres dabeist part.

Das größte Seidenlager
in den neuesten Geweben und Farben unterhält stets
das deutsche Seidenhaus
Aug. Polich in Leipzig.
„Verbürgt unverfälschte reinsideische Fabrikate.“
„Die besten des In- und Auslandes aus erster Hand.“
„Bestes und feinstes Garn.“
„Schwarzes Seide (ganz gekochtes) Nr. M. 1.50.“
„Brautseiden in unbedruckt. Auswahl bis zu allerfeinst. Qual.“

In Schuhwaaren
empfiehlt Unterseht unter dem geehrten Publikum sein groß assortirtes Lager zur gefälligen Benutzung.
Preise billig!
Aktionsbillig!
J. Mehne.
Eine noch fast neue, wenig gebrauchte **Singer-Nähmaschine** ist sofort wegen Abreise zu verkaufen. **Gr. Ritterstraße 25, 1.**

Allthee-Bonbons, vorzüglich gegen Husten und Heiserheit, empfiehlt täglich frisch **Fr. Schreiber's Conditorei.**

33er Legebühnen, schön und billig, für Lager, Lieber und Garantie lebender Ankauf per Nachnahme, heute und sofort 12 Stück u. 1 Bahn zu Mk. 25, 12 (Stücklager) **Niesentent** und 1 **Männchen** Mk. 25, 24 **Kühen**, beste Winterleger Mk. 24.
Gänsefedern, schneeweiß, für Federbetten, daunenreich, frisch gefüllten à Pfd. Mk. 2.—, diefeiten ungefüllten Mk. 1.50, 80 Stück frische, große Eier Mk. 4.—.
Kardinal Koch, (Salz).

Alten u. jungen Männern wird die in einer vornehmsten Aufzucht erzielene **Schritt des Mod. Rath Dr. Müller** über das **gestörte Heren- u. Sexual-System** sowie dessen rationelle Haltung zur Besserung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Berlin.
Eduard Bendt, Braunschweig.
Kauf Poststraße 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Anzeige!
Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr Tiefen Keller 3, sondern **Rossmarkt 5, 2 Treppen.**
Marie Dahn, Kreisense.

Zuntz-Kaffee
à Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfd., als beste und reellste Markt empfohlen, zu haben bei **C. L. Zimmermann**.

Tiedemann's Schnell-trocken-Oellack
mit Farbe, über Nacht trocknend, mit nach dem! **Bester Fussboden-Anstrich!**
Unübertrefflich in Trockenheit, Härte und Glanz, sowie alle übrigen Holz- und Wasserfarben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Leime zc. empfiehlt **H. Erdmann**, Drogen-Handlung, Markt 10.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.

